

Vergessene Orte

HDR-Bilder und Kunst-Ruinen sehenswert im Stadtturm vereint – Ausstellung „Lost Places“

Vilshofen. Was für ein Kontrast: Der halb so junge Fotograf macht ästhetische Bilder mit HDR-Technik und unter Einsatz von Laser-Messgeräten; der andere, der am 12. März seinen 70. Geburtstag begehen kann, bearbeitet seine bei Spaziergängen entdeckten Fundstücke am liebsten gar nicht und komponiert sie zu Kunst-Ruinen – „vermutlich, weil ich ein Romantiker bin.“

Bei der Eröffnung der Ausstellung „Lost Places: Part II“ in der Vilshofener Stadtturmalerie gaben Peter Untermaierhofer (Fine Art Photography) und Alois Jurkowitsch (Objekte) Einblicke in ihre Arbeitsweise, charmant entlockt von der Vorsitzenden des einladenden Kultur- und Geschichtsvereins (KGV) Vilshofen, Erika Schwitulla. Sie stellte für die Vernissage-Gäste den Künstlern Fragen („Einen Laudator haben wir uns heute gespart“).

So erfuhren die Stadtgalerie-Besucher, dass der Diplom-Medientechniker Peter Untermaierhofer sich spät für die Fotografie erwärmte. Erst während eines Auslandssemesters in Australien und nachdem sich ein guter Freund eine Kamera gekauft hatte, fand auch der gebürtige Eggenfeldener daran Gefallen.

Und erinnerte sich an Orte der Jugend, verlassene Orte: ein Fliegerbunker, eine verfallende Villa bei Altötting, die ihm seine Mutter gezeigt hatte. Untermaierhofer versucht seitdem, den Charme des Morbiden, des Vergänglichen, die Ahnung von früheren Zeiten mit modernster HDR-Technik zu bannen.



Bei der Eröffnung von „Lost Places“ v.l. Alt-Bürgermeister Georg Krenn, Alois Jurkowitsch, Peter Untermaierhofer, Erika Schwitulla und Bürgermeister Florian Gams. – Foto: grf

Aus ersten Fotos wurden ganze Serien, daraus eine Diplom-Arbeit, die zu Buchveröffentlichungen und bald Ausstellungen führten, wie 2013 bei der „urbEXPO“ in Bochum. Über eine Münchner Foto-Schau lief dann ein gut 5-minütiger Beitrag im ZDF, „was recht gepusht hat“, so Untermaierhofer, der selbst gespannt ist, was noch alles kommen wird. Weitere Ausstellungen in Deutschland und auch im Ausland sind schon geplant.

Das Passauer Multi-Talent Alois Jurkowitsch, gebürtiger Oberösterreicher (Jahrgang 1948), hatte als Fotograf begonnen, wurde Überlebens-, „Hausmeister-“/ „Recycling“-Künstler, der mittlerweile wieder überwie-

gend Fotos macht und ausstellt. Die Vilshofener Schau hat er mit seinen skurrilen, vor Einfallsreichtum und Witz strotzenden Objekten aus Weggeworfenem und Vergessenem bestückt. Weil Untermaierhofer „eh Fotos zeige, alle aufs Beste ausgeführt“.

Im Gespräch mit Erika Schwitulla kamen ob der scheinbaren Gegensätze von Untermaierhofer und Jurkowitsch doch erstaunliche Gemeinsamkeiten zutage: Sie legen beide Wert auf Symmetrie in ihren Arbeiten und ihre Kunst zeigt, was passiert, wenn man etwas sich selbst überlässt. Und beide verleihen scheinbar Wertlosem einen neuen künstlerischen Wert.

Andreas Heckmann, KGV-Vorstandsmitglied, hatte die beiden, die sich vorher nicht kannten, für die Ausstellung zusammenge-

spannt. Das Ergebnis begeisterte auch Alt-Bürgermeister Georg Krenn, der in Vertretung des Landrats den Künstlern und dem Verein gratulierte. Und der angesichts der Fotos eine Brücke zur Bedeutung des Denkmalschutzes schlug.

Bürgermeister Florian Gams zeigte sich fasziniert von Fotos und Objekten und freute sich, dass die Ausstellungen immer Menschen nach Vilshofen holten, die dann, wie Peter Untermaierhofers Mutter, entdeckten, wie schön die Stadt eigentlich sei.

„Lost Places: Part II – Peter Untermaierhofer (Fine Art Photography) und Alois Jurkowitsch (Objekte)“ ist in der Stadtturmalerie Vilshofen noch zu sehen bis 8. April 2018.

Öffnungszeiten: Di-So 14-17 Uhr; freier Eintritt. – grf